

Мірмекологічні фрагменти.

В. Караваев (Київ).

Myrmekologische Fragmente.

Von W. Karawajew (Kiew).

Myrmica ruginodis Nyl. subsp. *orientalis* nova.

♂. Kopf (Fig. 1) vorn am breitesten (bei dem Typus vorn und hinten etwa gleich breit). Die Stirnleisten hinten etwas mehr divergierend. Das Stirnfeld etwas kleiner. Der Vorderrand des Clypeus etwas spitzer (bei Finzi, Le forme europeee del genere *Myrmica* Latr., Boll. Soc. Adriatica di Sci. Natur., XXIX, 1926, p. 83, Fig. 1., für die nahestehende *laevinodis* Nyl. unrichtig vorn geradlinig abgestutzt, bei Emery, Deutsch. Ent. Zeitschr., 1908, p. 170, fig. 3, dagegen richtig abgebildet). Der Scapus reicht bedeutend mehr über den Occipitalrand hinaus. Skulptur wie beim Typus, aber die Längsrundeln auf der Stirn etwas divergierend (beim Typus parallel verlaufend). Dunkelbraun gefärbt, Beine, Fühler und Spitze der Gaster etwas lichter. Uebrigens dem Typus ähnlich.

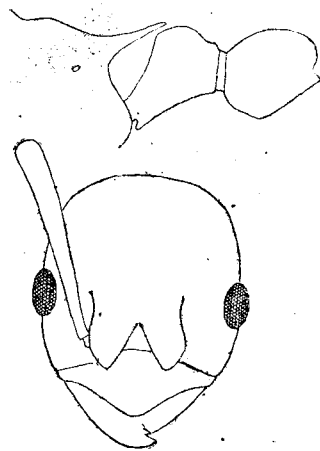


Fig. 1.

30 Kilom. nordwärts von Wladiwostok,
W. Fedynsky, 1 ♂ (von Prof. A. Lebedew erhalten).

Myrmica scabrinodis Nyl. s. str.

In der obengenannten Arbeit gibt Finzi eine Diagnose und einige Abbildungen (p. 100, Fig. 9), nämlich des Kopfes, des Stielchens (von oben und im Profil, mit dem Epinotum) und Scapus des ♂ einer Form, die er als zu *scabrinodis* s. str. angehörend betrachtet. Der Kopf dieser Form ist mit den Mandibeln zusammen eiförmig, also vorn schmaler, mit etwas gewölbten Seiten und stark abgerundetem Occipitalrand. Die Stirnleisten sind in der Mitte mässig eingeschnürt und daselbst etwa dem Drittel der Kopfbreite gleich; die Lappen bilden seitlich mässig vorspringende abgerundete Ecken und sind nach vorn stark spitz vorgezogen, wobei die Spitzen

nur wenig abgerundet sind. Der Lappen des Scapus bildet eine beinahe gerade Ecke. Der Postpetiolus ist nur wenig breiter als der Knoten des Petiolus.

Leider gibt Finzi nicht an, woher sein abgebildetes Exemplar stammt, ich denke aber, am wahrscheinlichsten, — aus Italien.

Scabrinodis und speziell der Arttypus ist eine sehr weit verbreitete und gemeine Art. Sie kommt in Nord und Mitteleuropa vor, in Zentralasien und Sibirien. Ich besitze in meiner Sammlung mehrere Exemplare dieser Art aus der Ukraine, der Krym, dem Kaukasus, Ferganagebiet und Deutschland (Freyburg, Sachsen). Alle diese Exemplare sind beinahe ganz gleich, deren Kopf und Stielchenbildung entspricht aber nicht der Abbildung Finzi's.

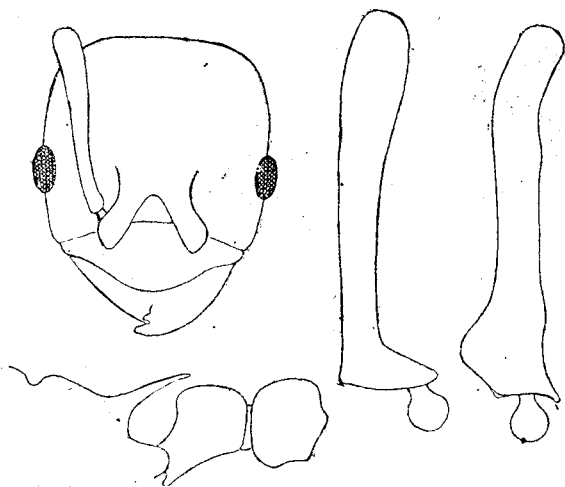


Fig. 2.

Auf der beiliegenden Fig. 2 ist der Kopf eines grösseren ♂ aus der Umgegend von Kiew (Wald Golosejew) abgebildet. Der Kopf ist nicht eiförmig sondern quadratisch, mit beinahe geradem Occipitalrand und beinahe geraden Seiten. Die Stirnleisten sind stark eingeschnürt, wobei sie von der Einschnürung an nach vorn stark divergieren und breite stark abgerundete Lappen bilden; letztere sind vorn kaum zugespitzt, mehr abgerundet; besonders stark abgerundet sind sie aber seitlich. Bei meinen Exemplaren aus Freyburg

sind die Lappen noch etwas breiter. Scapus mit rechteckigem Basallappen (auf der Abbildung ist derselbe auch in einer anderen Stellung abgebildet). Das Stielchen mit dem Epinotum und dessen Dornen ist in Profilansicht ganz wie auf der Abbildung bei Finzi und anderen vorhandenen Abbildungen, aber, von oben betrachtet, erscheint der Postpetiolus bedeutend breiter als auf der Abbildung Finzi's, nämlich beinahe $1\frac{1}{2}$ mal breiter.

Wie sollen wir beide Formen betrachten? Woher der Typus von Nylander stammt, ist mir leider nicht bekannt (seine Arbeit ist mir zur Zeit unzugänglich), zudem enthält seine Arbeit keine Abbildung. Wegen der weiten Verbreitung meiner Form, die ich abgebildet habe, denke ich, dass das eben der Typus der Art ist, zu welchem die bei Finzi abgebildete Form eher als eine Unterart zu stellen ist.

Myrmica scabrinodis Nyl. var. *ahngeri* nova.

♂. Kopf (fig. 3) kaum länger wie breit, dem Arttypus (Fig. 2) ähnlich aber hinten kaum breiter wie vorn und die Vorderecken vor den seitlichen Abschnitten des Clypeus mehr hervorragend. Die Stirn breit, in der Mitte

etwa dem Drittel der Kopfbreite gleich, mit stark S-förmig gebogenen Stirnleisten und breiten divergierenden Lappen, deren Vorderende abgerundet ist (bei dem Typus sind die Lappen etwas schmaler). Stirnfeld kurz und breit. Der Lappen des Scapus ist beinahe rechtwinkelig gestellt, an dem Winkel mit einem kleinen Vorsprung. Epinotumdornen mässig lang, ziemlich wagerecht gestellt, etwas divergierend. Die Stielchenglieder ähnlich wie bei var. *sancta nova* (s. unten).

Kopf grob aber nicht sehr tief, etwas unregelmässig, längsgestreift und an den Seiten genetzt; zwischen den groben Runzeln feinere und zahlreichere dicht nebeneinander stehende Punkte. Thorax grob, teilweise der Länge nach, gerunzelt; die abschüssige Fläche des Epinotums glatt und glänzend. Stielchenglieder etwas weniger grob gerunzelt und fein punktiert.

Dunkel rötlich braun gefärbt; Fühler, Beine, Spitze der Gaster und einigermaßen der Thorax etwas lichter, rostfarben.

Körperlänge 4,5 mm.

Taganrog, 8.VI. 1926, K. Ahnger, 2 ♂.

Myrmica scabrinodis Nyl. var. *sancta nova*.

♂. Occipitalrand (Fig. 4) in der Mitte kaum konkav. Stirn breiter als beim Typus, in der Mitte breiter als das Drittel der Kopfbreite, die Stirn-

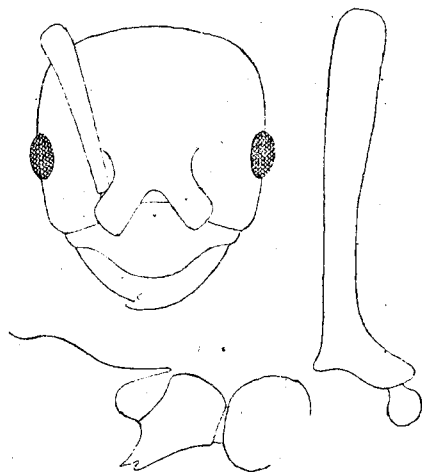


Fig. 3.

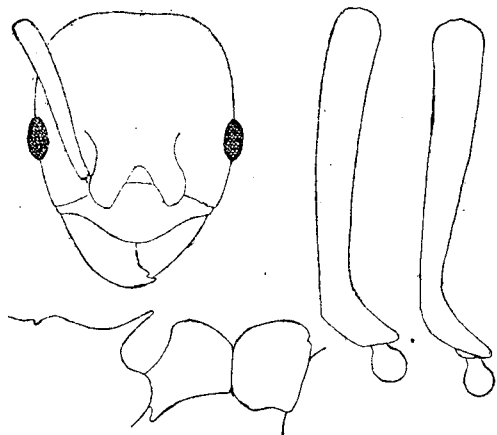


Fig. 4.

leisten stärker S-förmig gebogen, die Lappen bedeutend breiter und vorn mehr abgerundet. Scapus (bei zwei verschiedenen Stellungen abgebildet) an der Basis unter 45° gebogen, eine stumpfe Ecke bildend. Auf dem Rückenprofil des Thorax das Metanotum gut sichtbar. Epinotumdornen etwas kürzer als beim Typus. Petiolusknoten in Profil nach oben und hinten bogenförmig abgegrenzt, Postpetiolus nach hinten buckelförmig ausgezogen.

Scharf gerunzelt, wobei die Runzeln, besonders auf dem Kopf, dunkler gefärbt sind. Die abschüssige Fläche des Epinotums zwischen den Dornen ziemlich glatt und glänzend, kaum quergestreift. Auch die Petiolusglieder sind deutlich längsgerunzelt. Mässig dunkel gefärbt.

Körperlänge 4 — 4,5 mm.

Umgegend von Karadagh, nicht weit von Theodosia, Krym, 10.V.1920 (Nr. 2854), Karawajew, ♂♂. Nest unter einem grossen flachen Stein, auf dem Gipfel des „Heiligen Berges“.

Stenamma golosejevi sp. n.

♂. Scapus und Tibien ohne abstehende Haare, nur mit ziemlich dichten und langen anliegenden, die auf dem ersteren einwärts gebogen sind (wie bei *westwoodi* Westwood). Der Profil des Mesonotums (Fig. 5) gerade, der Postpetiolus mehr nach oben hinaufgehend als das bei Emery (Formicidae, Hymenoptera, Fauna Entomologica Italiana, Bull. Soc. Entom. Ital., XLVII, 1915, p. 127, fig. 22, a) für *westwoodi* abgebildet ist (bei dem in meiner Sammlung befindlichen ♂ von *westwoodi* aus der Umgegend

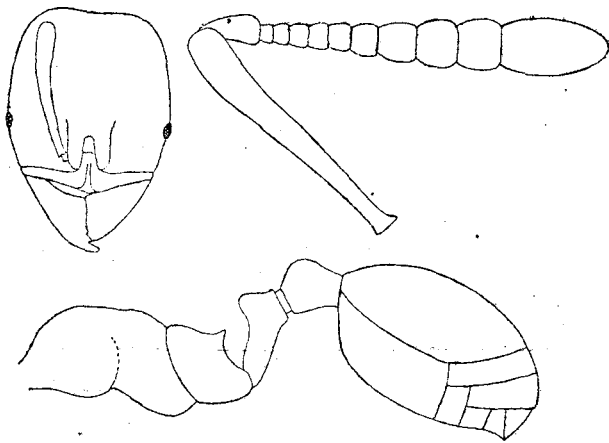


Fig. 5.

von Dresden, Viehmeyer, sieht der Postpetiolus ganz so aus wie bei *S. golosejevi*). Kopf mit deutlich konvexen Seiten und ein wenig konkavem Occipitalrand. Der Innenrand der Mandibeln vorn mit drei Zähnen, von denen die zwei hinteren sehr flach sind. Bei Betrachtung mehr von vorn sieht man, dass der Vorderrand des Clypeus in der Mitte seicht konkav ist. Die Stirnleisten divergieren nur ganz hinten. Der Scapus erreicht nicht den

Occipitalrand. Die Clava ist deutlich 4-gliedrig und etwas länger als der übrige Teil der Geissel (wie bei *brevinodis* Mayr). Die Skulptur ist viel gröber als bei *westwoodi* und die flachen haartragenden Punkte zwischen den Längsrundeln sind auf dem Kopf schärfer ausgeprägt als bei *westwoodi*. Auf dem Thorax fehlen sie ganz. Der Petiolus ist spärlich längsgestreift, der Postpetiolus beinahe glatt. Behaarung wie bei *westwoodi*. Dunkelbraun, die Geissel, Mandibeln, Beine und Spitze der Gaster gelblich.

Körperlänge des einzigen ♂ 3 mm.

Feuchter Teil des Laubwaldes Golosejew in der Nähe von Kiew. 13.VI.1926 (Nr. 3051), Karawajew, 1 ♂ unter abgefallenem Laub.

Von der Gattung *Stenamma* sind im ganzen nur 9 Arten bekannt. Sechs davon gehören der paläarktischen Region an und drei der nearktischen. Von den paläarktischen Arten ist eine (*hirtulum* Em.) nur für den Kaukasus (Lenkoran und Dagestan, Bergkette Alty-Bujun) und Kasan (?) bekannt, eine (*owstoni* Wheeler) für Japan und die übrigen vier für das Mittelmeergebiet; eine von den letzteren, nämlich *westwoodi* Westw.,

ausserdem für Mitteleuropa (ausser Europäisch-Russland) und den Kaukasus (Wladikawkaz). *S. westwoodi* subsp. *asiaticum* Ruz. ist in Turkestan heimisch.

Somit war die Gattung *Stenamma* für Ukraine und Europäisch-Russland noch nicht bekannt.

Die *Stenamma*-Arten sind überhaupt selten und bilden sehr kleine Kolonien. Sie leben in feuchten schattigen Wäldern, sind scheu und nisten in der Erde unter abgefallenem Laub, Moss, selten in oder unter Baumstümpfen und Steinen. Sie sind schwer zu finden. Die Biologie ist unbekannt.

Leptothorax (Leptothorax) corticalis Schenck.

Wald Golosejew in der Nähe von Kiew, 22.VI.1926, Karawajew, mehrere ♂ auf der Rinde des Stammes eines alten Lindenbaumes.

Bislang nur für Deutschland, die Schweiz und Kaukasus bekannt. Die var. *korbi* Em. ist in Transkaukasien gefunden worden.

Leptothorax (Leptothorax) nylanderi Forst. var. *crassispina* nova.

♂. Die Epinotumdornen sind bedeutend dicker als bei dem Arttypus (bei manchen Exemplaren an der Basis doppelt so dick wie lang), gegen die Spitze sich ganz allmählich verjüngend, etwas gebogen. Ich vergleiche meine Exemplare mit der Abbildung von Emery (*Formicidae*, *Fauna Entomologica Italiana*, 1916, p. 181, fig. 48,1).

♀. Unterscheidet sich kaum vom Typus.

Umgegend von Kiew. Karawajew. In den Wäldern beiderseits vom Dnjepr ziemlich gemein.

Formica (Serviformica) fusca L. subsp. *japonica* Motsch.

30 Kilom. nordwärts von Wladiwostok, W. Fedynsky, einige ♂♂. Einheimisch in Japan. Von Ruzsky (1905) ausser Japan nur für die Mongolei (Djaki, Nebenfluss des Kansu, Exped. von. Potanin, 1884—86) angegeben.

Camponotus (Myrmentoma) gestroi Em. subsp. *cretica* For.

♀. Ich mache darauf aufmerksam, dass der Clypeus vorn mit einem deutlichen Lappen versehen ist, doch ist derselbe gewiss nicht so stark ausgebildet wie bei der Untergattung *Tanaemyrmex*.

Kanea, Kreta, 25.III.1910 (Nr. 3035), Schebunin und Tschebotarew, ♀♀ und ♂♂.